



GERETTET. BEFREIT.

Wie du Frieden findest.

Edward Dennett

Beröa-Verlag
Zellerstrasse 61
CH-8038 Zürich
www.beroea.ch
info@beroea.ch

Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen) entnommen.

© Beröa-Verlag Zürich 2026

Layout: Formid'Graphic Design, Ollon

Druck: BasseDruck, Hagen

ISBN 978-3-03811-160-3

460

Inhalt

Einleitung	7
Die beunruhigte Seele	9
Der Zustand des Menschen vor Gott	17
Das Blut des Christus	27
Von neuem geboren	37
Frieden mit Gott	55
Was muss ich tun, um errettet zu werden?	67
Schwierigkeiten	81
Befreiung	103
Der Heilige Geist wohnt im Gläubigen	119
Stellung und Verantwortung	135
Das Kommen des Herrn	149
Das Strafgericht	163

Einleitung

Wer seine Schuld vor Gott einsieht und sich bewusst wird, dass er verloren ist, fragt sich: Wie kann ich Frieden mit Gott bekommen?

Wer zum Retter Jesus Christus geführt worden ist, zweifelt manchmal: Ist meine Schuld nicht zu gross? Kann ich wirklich gerettet werden?

Der Glaubende will das Gute tun. Doch er tut das Böse, weil die Sünde in ihm stärker ist als er. Er fragt sich: Wer wird mich von ihrer Macht befreien?

Der gläubige Christ wird beim Kommen des Herrn in den Himmel entrückt. Warum muss er noch vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen?

Solche und weitere Fragen werden in diesem Buch behandelt, um jedem Erlösten die feste Gewissheit seiner ewigen Errettung zu vermitteln.

Der Text ist sprachlich überarbeitet worden, um ihn auch jüngeren Lesern besser zugänglich zu machen.

Der Herausgeber

DIE BEUNRUHIGTE SEELE

Demütigung vor Gott

Ich möchte zuerst auf das Bedürfnis von Menschen eingehen, die aus dem Schlaf des geistlichen Todes aufgewacht sind und sich nun fragen: Wie bekomme ich Frieden mit Gott? Ihr innerer Zustand kann mit einem kurzen Satz beschrieben werden: Sie haben Angst.

Wenn das Evangelium der Gnade verkündigt wird, werden Menschen geistlich erweckt, aber sie haben noch keinen Frieden mit Gott. Zu ihnen gehören nicht nur solche, die von der Botschaft so ergriffen sind, dass sie ausrufen: «Was muss ich tun, um errettet zu werden?» Es geht auch um andere, die hinter der Fassade einer äusseren Ruhe eine echte innere Seelennot verbergen. Die Tiefe und die Stärke der Gefühle sind bei den einzelnen Personen oft sehr verschieden. Bei manchen wird dies nur eine innere Unruhe auslösen. Bei anderen entsteht im Herzen eine echte Not oder sogar eine tiefe Seelenangst, die zum Guten führt.

Die inneren Empfindungen mögen mehr oder weniger intensiv sein. Aber wichtig ist, dass jemand zur Überzeugung kommt, von Gott entfernt und vor Ihm schuldig zu sein. Dann wird er traurig und sehnt sich nach Vergebung der Sünden und Versöhnung mit Gott. Wenn er sich im Selbstgericht vor Gott demütigt, entsteht eine echte geistliche Angst vor dem göttlichen Gericht.

Ein solcher Herzenszustand kann nur durch den Heiligen Geist bewirkt werden.

Der Geist wirkt durch das Wort

Um diesen Seelenzustand herbeizuführen, gebraucht der Heilige Geist das Wort Gottes, durch das Er in verschiedener Weise wirkt. Manchmal ist es ein Lied, eine Frage eines Freundes, die Erinnerung an die Gebete der Eltern oder der Aufruf eines Evangelisten, die wie Pfeile ins Herz dringen. In allen diesen Beispielen ist es das Wort Gottes in seiner vielfältigen Form, das der Heilige Geist benutzt, um die gleichgültige Seele aufzuwecken. Das Wort Gottes ist die einzige Waffe, die Er einsetzt, um dieses Ziel zu erreichen. Es gefällt Ihm ja, «durch die Torheit der Predigt die Gläubenden zu erretten» (1. Kor 1,21). Deswegen sagt der Apostel:

Wir aber predigen Christus als gekreuzigt, den Juden ein Anstoss und den Nationen eine Torheit; den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als auch Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

1. Korinther 1,23.24

Wie Herz und Gewissen erreicht werden

In der Apostelgeschichte gibt es einige Beispiele davon. Vier wollen wir erwähnen.

- Am Pfingsttag stellte Petrus in seiner Rede den gekreuzigten, auferstandenen und verherrlichten Christus vor. Er überführte seine Zuhörer davon, dass es eine Sünde

gewesen war, Jesus Christus abgelehnt und gekreuzigt zu haben. Doch Gott hatte Ihn, den sie verworfen hatten, aus den Toten auferweckt. «Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den *ihr* gekreuzigt habt. Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder?» (Apg 2,36.37).

- Saulus von Tarsus wurde auf eine besondere und ausserordentliche Weise gedemütigt. Als ihm Jesus Christus vom Himmel her in den Weg trat, fiel er auf die Erde. Dies geschah also nicht durch eine Predigt, sondern durch die Erscheinung des Herrn, der Saulus persönlich ansprach (Apg 9,3-6).
- Der römische Statthalter Felix ist auch ein Beispiel. Der Apostel redete über Gerechtigkeit und Enthaltbarkeit und das kommende Gericht. Da wurde Felix von Furcht erfüllt. Obwohl hier die Wirkung nur vorübergehend war, zeigt sie doch, wie mächtig Gottes Wort an der Seele wirkt (Apg 24,25).
- Der Gefängnisaufseher von Philippi scheint auf den ersten Blick eine Ausnahme dieser Regel zu sein. Doch die übernatürlichen Ereignisse in jener Nacht, als sich Paulus und Silas in seiner Obhut befanden, waren nur der Anlass für seine Seelennot. Sie führten nämlich dazu, dass sich die Botschaft des Evangeliums, die er vorher gehört haben musste, auf sein Herz und Gewissen legte (Apg 16,25-31).

So spielt es sich auch heute oft ab. Eine plötzlich auftretende Krankheit oder eine Gefahr bringen den Menschen unvermittelt an den Rand des Todes. Der Heilige Geist benutzt diese Situation, um mächtig in der Seele zu wirken. Auf einmal erfüllen die Mitteilungen und die Warnungen des Evangeliums, die bislang unbeachtet geblieben sind, die Seele eines Menschen. Nun fürchtet er sich vor dem Zorn Gottes über die Sünde. Das führt ihn dazu, sich vor Gott zu demütigen und Ihn um Barmherzigkeit anzuflehen.

Eine solche Angst der Seele wird durch den Heiligen Geist und das Wort Gottes bewirkt.

Jetzt ist der Tag des Heils

Befindest du dich im Blick auf die Errettung in diesem Zustand? Bist du von der Sünde überführt worden? Ist es dein tiefes Verlangen, den Weg des Friedens mit Gott kennen zu lernen? Wenn das so ist, dann verschliess dein Herz nicht der Stimme des Geistes Gottes. Verachte das Wort Gottes nicht und wehre die Überzeugungen nicht ab, die Er bereits in dir hervorgerufen hat. Ich bitte dich eindringlich, die Sache nicht auf die lange Bank zu schieben. Gott will dich aus Gnade retten. Deshalb ist 2. Korinther 6,2 für dich besonders wichtig:

**Siehe, jetzt ist die wohlgenommene Zeit,
siehe, jetzt ist der Tag des Heils.**

Versuche nicht, dieser Seelennot mit anderen Heilmitteln als mit dem Evangelium abzuhelpfen. Eine menschliche Lösung bringt dir keinen echten Frieden, wie der Prophet Jeremia es ausdrückt: «Sie heilen die Wunde der Tochter meines Volkes leichthin und sprechen: <Frieden, Frieden!>, und da ist doch kein Frieden» (Jer 6,14).

Du kannst Hoffnung schöpfen, denn Gott, der in dir das Verlangen nach Rettung geweckt hat, spricht heute durch sein eigenes Wort zu dir: «Lasst euch versöhnen mit Gott!» (2. Kor 5,20). Wie das geschieht, erklärt Er in Johannes 3,16:

**So hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit jeder, der an ihn glaubt,
nicht verloren gehe,
sondern ewiges Leben habe.**

Lies die weiteren Kapitel sorgfältig und unter Gebet. Dann wirst du den Weg der Errettung kennen lernen, wie er in der Bibel gezeigt wird. Möge Gott selbst dich unterweisen und dich durch den Glauben an den Herrn Jesus zum Frieden führen.

DER ZUSTAND DES MENSCHEN VOR GOTT

Gottes Zeugnis über den Menschen

Menschen, die wegen ihres Seelenheils beunruhigt sind, sollen zuerst ihren Platz und ihren Zustand vor Gott erkennen. Es ist notwendig, dass sie verstehen, wie **Er** sie beurteilt. Solange sie über ihren Zustand vor Gott falsche Vorstellungen haben oder unwissend sind, bleibt ihnen die Errettung durch die Gnade Gottes verborgen.

Erst wenn sie das Zeugnis Gottes über sich selbst annehmen, dass sie verlorene Sünder sind, verstehen sie das Zeugnis, das Er über seinen Sohn ablegt. Das Evangelium der Gnade Gottes ist für solche, die sich als **Sünder** erkannt haben. Ihnen kann es verkündigt werden.

Ich möchte diesen Punkt denen ans Herz legen, die in ihrer Seele beunruhigt sind. Viele leben während Monaten oder Jahren in Zweifel und Angst, weil sie in ihr eigenes Herz schauen und dort die Lösung suchen, anstatt im Wort Gottes die Antwort für ihr Problem zu finden. So lernen sie ihren wahren Zustand, wie die Bibel ihn beschreibt, nicht kennen. Sie erkennen deshalb nie, welche Stellung sie wirklich vor Gott einnehmen. «Arglistig ist das Herz, mehr als alles, und verdorben ist es» (Jer 17,9). Das Wort Gottes ist Wahrheit (Joh 17,17). Deshalb wollen wir uns allein an die Bibel halten.

Wie lautet das Zeugnis Gottes über dich und über alle Menschen? Sei darauf gefasst, dass sein Urteil über dich sehr schlecht ausfällt:

- **Durch *einen* Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod und so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.**
Römer 5,12
- **Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht *einer*.**
Römer 3,10-12
- **Es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes.**
Römer 3,22.23
- **Die Schrift hat alles unter die Sünde eingeschlossen.**
Galater 3,22

Hoffnungslos verloren!

Dies ist das Zeugnis der Bibel: Alle Menschen sind von Geburt an Sünder vor Gott! Anerkennst du diese Beurteilung als wahr in Bezug auf dich selbst?

Ich frage nicht, ob du es in einem allgemeinen Sinn aner kennst. Das tun viele. Dabei vergleichen sie sich mit anderen, die ihrer Ansicht nach schlechter dastehen als sie. Als Folge davon rechtfertigen sie sich selbst oder ziehen daraus Schlüsse zu ihrem Vorteil.

Der wichtige Punkt ist: Gott stellt alle Menschen auf die gleiche Ebene vor sich. Er erklärt, dass alle Sünder sind. Die Frage vor Ihm ist nicht, welchen Grad der Sünde man hat oder wie gross die Schuld ist, die jemand aufweist. Nein, sein Urteil lautet, dass es in dieser Frage keinen Unterschied gibt. Alle sind Sünder – unabhängig von ihrer Stellung, ihrem Charakter oder ihrem Ruf. Alle sind ohne Entschuldigung, ohne einen einzigen Hoffnungsschimmer in sich selbst, weil sie alle der gleichen Verurteilung unterliegen. Der Tod trifft alle Menschen, weil alle gesündigt haben. «Der Lohn der Sünde ist der Tod» (Röm 6,23).

Ich frage dich nochmals: Anerkennst du das Zeugnis Gottes für dich persönlich als wahr? Verurteilst du dich demütig vor Gott? Akzeptierst du, dass du ein Sünder bist und unter seinem gerechten Urteil über die Sünde stehst?

Ein Heiland – nur für Sünder

Wenn du noch nicht an diesem Punkt bist, bitte ich dich herzlich, stillzustehen und darüber nachzudenken, wie hoffnungslos dein Fall ist. Der Herr Jesus hat selbst

gesagt: «Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder» (Mt 9,13). Nur Sünder brauchen einen Heiland. Solange du zögerst und dich weigerst, den Platz des verlorenen Sünders vor Gott einzunehmen, kannst du seine Gnade und seine Barmherzigkeit im Evangelium nicht in Anspruch nehmen.

Sobald du jedoch das biblische Zeugnis über deinen Zustand annimmst, kann ich dir vom Erlöser Jesus Christus erzählen:

- **Er hat selbst unsere Sünden an seinem Leib auf dem Holz getragen.**

1. Petrus 2,24

- **Um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Ungerechtigkeiten willen zerschlagen.**

Jesaja 53,5

- **Gott hat Ihn dargestellt als ein Sühnmittel durch den Glauben an sein Blut.**

Römer 3,25

Der Herr Jesus hat tatsächlich den Platz des Sünders eingenommen und die Strafe erduldet, die wir als Sünder verdient hätten. Warum hat Er das getan? Damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe (2. Kor 5,21; Joh 3,16).

Geistlich tot

Die Wahrheit Gottes über den Menschen, wie er von Natur aus ist, beinhaltet noch mehr. Er ist nicht nur ein Sünder. Die Bibel lehrt im Weiteren, dass die, die nicht errettet sind, in ihren Vergehungen und Sünden tot sind (Eph 2,1). Der Herr Jesus erklärt, dass der Gläubige «aus dem Tod in das Leben übergegangen ist» (Joh 5,24).

Damit wird deutlich, dass der Zustand vor der Bekehrung der geistliche Tod ist. Der Sünder steht also nicht nur wegen der Sünde unter dem Verdammungsurteil. Er ist auch tot in seinen Sünden. Das heisst natürlich nicht, dass er gar kein Leben hat, denn er lebt im physischen Sinn als normaler Mensch. Aber Tatsache ist, dass der Sünder durch die Sünde von Gott getrennt und somit von der Quelle des Lebens abgeschnitten ist. Als Folge davon befindet sich der Sünder in einem Zustand des geistlichen Todes. Er hat kein Leben aus Gott und auch keine Kraft des Lebens für Gott. Gottes Handeln mit den Menschen – von der Zeit des Gesetzes für Israel bis zur heutigen Zeit der Gnade – beweist nur die Wahrheit seines Wortes. Ich frage dich nochmals: Anerkennst du auch dieses weitere Zeugnis über dich?

Du wirst die Hoffnungslosigkeit deines Zustands erst erkennen, wenn du dich auch diesem Urteil unterstellst. Die Menschen sagen: Solange jemand lebt, gibt es Hoffnung. Wie oft haben solche Worte die Herzen derer erfüllt, die am Krankenbett eines schwer kranken Menschen wachten,

der ihnen nahe stand. Sie hofften gegen Hoffnung und weigerten sich, das nahe Ende wahrzunehmen. Bis zum letzten Herzschlag und bis zum letzten Atemzug wollten sie nicht glauben, dass der Tod so nahe war.

Ganz ähnlich ist es oft bei Sündern – auch bei solchen, die in ihrer Seele bereits erweckt worden sind. Sie zweifeln nicht daran, Sünder zu sein und unter dem Verdammungsurteil Gottes zu stehen. Aber sie wollen ihren hoffnungslosen Zustand nicht akzeptieren. Sie glauben immer noch, sie könnten sich irgendwie verbessern oder zum Guten verändern. Sie erkennen nicht an, dass sie total am Boden liegen und «tot in ihren Vergehungen und Sünden» sind. Auf diese Weise schliessen sie sich vom Segen aus und kehren – vielleicht für Jahre – zu Irrtümern und inneren Kämpfen zurück. Warum? Weil sie ihren eigenen Herzen mehr vertrauen als Gott. Aber «wer auf sein Herz vertraut, der ist ein Tor» (Spr 28,26).

Deshalb sollen wir dem biblischen Zeugnis Glauben schenken und menschliche Überlegungen bewusst auf die Seite schieben. Es geht nicht darum, was ich denke, was ich bevorzuge, was ich empfinde oder was ich glaube, sondern was Gott sagt. Das bestimmt mein Schicksal in seinen Augen. Er ist in dieser Frage der einzige berechtigte und kompetente Beurteiler. Wenn Gott also zum Sünder sagt, dass er tot ist in seinen Vergehungen und Sünden, muss der Sünder anerkennen, dass Gott wahrhaftig ist, jeder Mensch aber ein Lügner (Röm 3,4).

Der Sohn Gottes – dein Erlöser

Akzeptierst du nun, dass dein Zustand hoffnungslos ist und du geistlich tot bist? Zögere nicht, dem Urteil Gottes zuzustimmen. Nimm die Wahrheit Gottes über dich an und glaube, dass du unter dem gerechten Urteil über die Sünde stehst. Sobald du den Platz des Sünders einnimmst, ist es für dich möglich, den Segen zu bekommen. Auf diesem Boden kann Gott dir in seiner unendlichen Gnade begegnen. In dieser Stellung kannst du den Retter der Sünder anrufen. Demütige dich vor Gott und nimm das unbeschreibliche Geschenk seiner Liebe an: seinen eigenen Sohn als deinen Erretter und Herrn.

**Es ist in keinem anderen das Heil, denn es ist
auch kein anderer Name unter dem Himmel,
der unter den Menschen gegeben ist,
in dem wir errettet werden müssen.**

Apostelgeschichte 4,12